



Landeszentrale
für **politische Bildung**
Bremen

Jahresbericht 2019

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort / Bericht der Amtsleitung	3
2. Berichte der Referate	6
2.1. Referat Europäische Integration und Institutionenkunde	6
2.2. Referat Demokratiefähigkeit, Wahlbeteiligung und Partizipation	10
2.3. Referat Publikationen, Geschichte, Kultur	19
2.4. Außenstelle Bremerhaven	26
2.5. Denkort Bunker Valentin	34

1. Vorwort / Bericht der Amtsleitung

Mit dem vorliegenden Jahresbericht dokumentiert die Landeszentrale für politische Bildung ein sehr aufregendes und bemerkenswertes Jahr. Diese Besonderheit lässt sich u.a. an den beiden Wahlen festmachen, die in 2019 stattfanden und naturgemäß die Arbeit einer Einrichtung der politischen Bildung bestimmen: Die Bürgerschaftswahl und die Europawahl 2019. Die einzelnen Maßnahmen und Veranstaltungen, welche das Ziel hatten, die Beteiligung der Bremer*innen an diesen Wahlen zu erhöhen, sind dem vorliegenden Bericht zu entnehmen.

Positiv hat sich dabei in 2019 die leicht verbesserte Personalausstattung bemerkbar gemacht: Durch die Wiederbesetzung der vakanten Stelle im Bereich „Geschichte / Kultur / Publikationen“ und die Neuschaffung der Stelle „Wahlbeteiligung und Demokratiefähigkeit junger Menschen“ in 2018 konnten erstmals neue und innovative Konzepte der politischen Bildung entwickelt und umgesetzt werden. Das Projekt „Wahlscouts“ kann hier stellvertretend als gutes Beispiel genannt werden.

In den Programmen und Veranstaltungen lässt sich auch in 2019 die generelle Herausforderung der Landeszentrale erkennen: In Zeiten, die mit Zuschreibungen wie „soziale Spaltung“, auseinanderdriftender Gesellschaft und zunehmender Entwicklung von eingegrenzten Informations- und Gesprächsräumen Angebote der politischen Bildung für möglichst alle Bürger*innen des Landes Bremen zur Verfügung zu stellen.

Um dieses Ziel zu erreichen, haben wir in 2019 unsere Kooperationen, gerade in Richtung der unterschiedlichen Quartiere und Stadtteile des Landes Bremen, ausgebaut. Die Bürgerzentren sind nun flächendeckend mit Aufstellern der Landeszentrale versehen, in denen wir Informationen und Publikationen direkt anbieten und auf die Publikationsausgabe in der Birkenstraße verweisen können. Damit versuchen wir, das Angebot der Landeszentrale direkt an die Bürger*innen zu vermitteln, niederschwelliger zu werden und mit neuen Formaten für die demokratische Grundordnung zu werben. Die Erfolge dieser Ausweitung sind spürbar: Es gibt sehr viele positive Resonanzen, die Publikationen sind gefragt und wir können in unseren Veranstaltungsformaten und in der Publikationsausgabe neue Zielgruppen begrüßen.

Die Landeszentrale ist dabei immer auf gute Kooperationsbeziehungen und Partner*innen angewiesen. Zwei Beispiele für neue Kooperationen sollen an dieser Stelle genannt werden:

Aus einer Anfrage und folgenden Gesprächen heraus in eine neue Kooperation mit der Hochschule Bremen in den Bereichen Politikmanagement und Soziale Arbeit entstanden. Die Praxisnähe und -orientierung der Hochschule, verbunden mit dem wissenschaftlichen Blick auf die Tätigkeitsfelder der politischen Bildung, sind dabei als besonderes hilfreich anzusehen. Die Landeszentrale hat dabei gerne den Impuls der Hochschule für eine Veranstaltungsreihe zum Thema „Rechtspopulismus“ aufgenommen, die daraus entstandenen drei Veranstaltungen waren überaus spannend, sehr gut besucht und für neue, junge Zielgruppen attraktiv.

Mit dem „Klub Universum“ hat sich die Landeszentrale in einem weiteren Feld neu aufgestellt. Aus der Kooperation mit dem Verein „Klub Dialog e.V.“ und dem Universum Bremen ist auf Initiative des Klub Dialog eine Veranstaltungsreihe entstanden, die speziell im Bildungsbereich tätige Multiplikator*innen und Lehrer*innen in den Blick nimmt und innovative, sehr eigene, crossmediale oder persönliche Bildungsansätze in einem sehr niederschweligen und entspannten Kontext präsentiert. Die LzpB unterstützt dieses Format durch gemeinsames Nachdenken über Themen und Referent*innen, wir sind sehr begeistert von dem Erfolg und den positiven Rückmeldungen der vielen Besucher*Innen.

Die Entwicklung von immer neuen Kooperationen mit dem Ziel, Inhalte der politischen Bildung an alle Zielgruppen zu vermitteln, hat sich 2019 auch am Denkort Bunker Valentin gezeigt. Nachdem wir es in den letzten Jahren geschafft haben, den Denkort als die zentrale Erinnerungs- und Gedenkstätte in Bremen bei relativ konstanten 30.000 Besucher*innen pro Jahr zu etablieren, haben wir in 2018 begonnen, einen neuen Programmbereich zu entwickeln. Mit einem eigenen Kulturprogramm und in Kooperation mit der Hochschule für Künste und vielen weiteren Partner*innen im Erinnerungs- und Gedenkstättenbereich des Landes Bremen haben wir neue Zielgruppen für den Denkort und die Geschichte der Zwangsarbeit im Nationalsozialismus gewinnen können. Die daraus entstandenen Synergien können im Land Bremen, unter der Maßgabe der eingeschränkten finanziellen Ressourcen, nur hilfreich sein.

Es sollte jedoch nicht verschwiegen werden, dass sich die personelle Situation am Denkort weiter verschärft hat. Der pädagogische Betrieb und die Durchführung der Seminare und Fortbildungsveranstaltungen für Schulen, Bildungsurlaube usw. ruht zu fast 100 % auf den Schultern von Honorarkräften. Diese Konstellation ist fast zwangsläufig zum Scheitern verurteilt, zumal viele Kräfte den Aufbau des Denkortes mit begleitet haben und nun Wege in eine berufliche Absicherung suchen müssen. Der Denkort Bunker Valentin benötigt dringend eine

Verstetigung in der pädagogischen Arbeit, eine Forderung, die hoffentlich in 2020 endlich umgesetzt werden kann.

Bei einem schlaglichtartigen Rückblick auf das Jahr 2019 darf ein Aspekt nicht fehlen, der insbesondere die Amtsleitung stark beschäftigt hat: Der gesellschaftspolitische Wunsch nach Rahmen und Konzepten, um die Erinnerung und damit verbunden, das Lernen aus der Vergangenheit zu verstetigen. An die Landeszentrale ist gerade in 2018 und 2019 verstärkt aus dem politischen Raum bzw. der Bremischen Bürgerschaft die Bitte nach Erinnerungskonzeptionen für einen zukünftigen Umgang mit historischen Ereignissen herangetragen worden. Beispielfür hierfür stehen die Erinnerung an die Ursachen und Folgen der Novemberrevolution, die konzeptionelle Einbindung des Themenbereiches der Arisierung, die Erinnerung und gegenwartsbezogene Bedeutung des kolonialen Erbes oder das Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus unter der Berücksichtigung des stattfindenden generationellen Wandels.

So verständlich der Wunsch nach Erinnerungskonzeptionen und Verstetigung auch sein mag, besteht aus Sicht der LzpB die besondere Herausforderung darin, die Erinnerung und ein Lernen aus der Vergangenheit lebendig und flexibel zu halten. Gerade Bremen besitzt eine lange Tradition der von einer Stadtgesellschaft getragenen Erinnerungsarbeit, in der eine Vielzahl von zivilgesellschaftlichen Institutionen und Akteur*innen sich immer wieder neu zusammenfinden und lebendige Erinnerung gestalten. Dieses Engagement muss fortwährend unterstützt und gewürdigt werden, Erinnerungskonzeptionen müssen entsprechend in der Lage sein, diese Flexibilität zu berücksichtigen.

Dr. Thomas Köcher

2. Berichte der Referate

2.1. Referat Europäische Integration und Institutionenkunde

2.1.1. Projekte und Veranstaltungen

2.1.1.1. Studienfahrten

Das Referat hat im Jahr 2019 zwei Studienfahrten vorbereitet und durchgeführt. Dabei handelte es sich im Einzelnen um:

- Ein Brüssel-Seminar für Bremer Lehrer*innen und Mitarbeiter*innen des Öffentlichen Dienstes vom 27. – 30. Januar 2019, welches im Fortbildungsprogramm des Aus- und Fortbildungszentrums der Senatorin für Finanzen einen festen Platz hat und entsprechend vor- und nachbereitet wurde. Zu den Programmpunkten der Exkursion zählten u.a. Besuche der Europäischen Institutionen (Parlament, Kommission, Rat, Ausschuss der Regionen) und des Hauptquartiers der NATO. Im Rahmen des Besuches im Europäischen Parlament konnte sich die Gruppe mit dem Bremer MdEP Joachim Schuster (SPD) austauschen.
- Ein Seminar zum Thema „Bundestag, Bundesrat und Föderalismus im parlamentarischen System Deutschlands“ in Kooperation mit dem Bundesrat vom 13. – 17. Mai 2019 in Berlin. Das Seminar richtete sich an Referendar*innen und Lehrer*innen für Politik/Wirtschaft und andere Mittler*innen politischer Bildung und beinhaltete u.a. Besuche von Bundesrat, Bundestag, Berliner Abgeordnetenhaus und Bundesnachrichtendienst.

2.1.1.2. Juniorwahl und Wahl-O-Mat

Im Vorfeld der Wahlen zur Bremischen Bürgerschaft führte die Landeszentrale die beiden Projekte „Juniorwahl“ und „Wahl-O-Mat“ durch. Beide Projekte reihten sich in die Bemühungen der LzpB Bremen ein, die Weichen für eine höhere Wahlbeteiligung zu stellen.

Die Juniorwahl ist ein Projekt zur politischen Bildung in Schulen, bei dem nach einer entsprechenden inhaltlichen Vorbereitung im Unterricht der Wahlakt simuliert wird. Die Schüler*innen setzen sich so intensiv mit dem Thema „Demokratie und Wahlen“ auseinander, das handlungsorientierte Konzept der Juniorwahl fördert dabei nachweislich das politische Interesse

und die Partizipationsbereitschaft der Jugendlichen. Die Juniorwahl ist ein wichtiges Instrument, um aktuellen und zukünftigen Erstwähler*innen den Wahlvorgang näher zu bringen und eventuelle Hemmschwellen auf dem Weg zum Wahllokal zu beseitigen.

An der Juniorwahl zur Bremischen Bürgerschaft, welche allen weiterführenden Schulen im Land Bremen ab Klasse 7 angeboten wurde, nahmen insgesamt 18.473 Schüler*innen teil, so viele wie noch nie zuvor in Bremen. Mit 14.064 abgegebenen Stimmen konnte eine Wahlbeteiligung von 76 % erreicht werden.

In Zusammenarbeit mit der Bundeszentrale für politische Bildung bot die LzpB Bremen den Wahl-O-Mat zur Bremischen Bürgerschaftswahl an. Der Wahl-O-Mat ist ein Frage-und-Antwort-Tool im Internet, das zeigt, welche Parteien der eigenen politischen Position am Nächsten stehen. Die Fragen und Themen für den Wahl-O-Mat wurden in Zusammenarbeit beider Institutionen entwickelt.

Der Bremer Wahl-O-Mat wurde im Rahmen einer Pressekonferenz von Bürgerschaftspräsidentin Antje Grotheer, dem Leiter der LzpB Bremen Thomas Köcher und Pamela Brandt von der Bundeszentrale für politische Bildung vorgestellt. Die Präsentation wurde begleitet von der Wahl-O-Mat-Jugendredaktion. Bis zum Wahltag wurde das Angebot von mehr als 252.000 Nutzer*innen gespielt und erreichte damit deutlich mehr Menschen als noch vor vier Jahren, als ca. 146.000 Nutzer*innen verzeichnet wurden.

Der Wahl-O-Mat der Bundeszentrale für politische Bildung existiert bereits seit 2002 und hat sich seitdem zu einer festen Informationsgröße im Vorfeld von Wahlen etabliert: Insgesamt wurde er bereits über 67 Millionen Mal genutzt.

2.1.1.3. Weitere Veranstaltungen

Von der Landeszentrale wird jährlich eine spezielle Seminarveranstaltung zum Thema „Fit für Europa“ im Rahmen des Seminarprogrammes des AFZ der Senatorin für Finanzen angeboten.

Im Rahmen einer Kooperation mit dem Landesinstitut für Schule (LIS) und der Bremischen Bürgerschaft wurden zwei Durchgänge einer mehrtägigen Qualifikation von Referendar*innen in der Bürgerschaft begleitet und durchgeführt. Die Veranstaltung dient der Vermittlung von Grundwissen zum politischen System Bremens im Allgemeinen und zum Landesparlament der Bremischen Bürgerschaft im Besonderen.

Im Rahmen der Europawoche 2019 wurden zwei sogenannte Europapolitische Frühstücke in Bremen und Bremerhaven für und mit interessierten Bürger*innen vorbereitet und durchgeführt.

Das Projekt „Dein Herz für die Grundrechte“, welches zusammen mit der Initiative „Demokratie beginnt...“ im Rahmen diverser Sommer- und Stadtteilstände in Bremen stattfand, wurde bereits im Vorjahr konzipiert und in diesem Jahr erneut durchgeführt (s. 3.2.1.3.).

2.1.2. Vernetzung und Beratung

Im Zentrum der weitgehend koordinierenden Tätigkeiten stand die Verbesserung der Europakompetenzen der bremischen Verwaltung, die Information interessierter Bürger*innen, die Implementierung politischer Bildungsangebote für Referendar*innen im Fach Politik und die Arbeit mit ausgesuchten Zielgruppen.

Unter der Maßgabe des vom Senat beschlossenen Programms „Fit für Europa: „Verbesserung der Europakompetenz der Bremischen Verwaltung“ sind das Infozentrum der EU im Bremer Europapunkt und die Europaabteilung der Senatskanzlei mit ihren jeweiligen Vertretungen des Landes Bremen in Berlin und Brüssel die aktuellen Kooperationspartner der LzpB Bremen.

Primäre Zielgruppen der Bildungsangebote der Landeszentrale waren neben der bremischen Öffentlichkeit insbesondere die Mitarbeiter*innen der Bremischen Verwaltung, Referendar*innen und Lehrer*innen im Fach Politik, Studierende der Hochschule und Universität, sowie Lehrer*innen aus Bremerhaven.

2.1.3. Gremienarbeit und Querschnittsaufgaben

Zusätzliche Akzente wurden gesetzt durch die Mitarbeit in zahlreichen Gremien und Arbeitskreisen, wie dem Arbeitskreis der Europareferent*innen in Bremen, der aktiven Mitarbeit in der Jury zur Zertifizierung der Europaschulen in Bremen und dem Engagement im Beirat des Europapunkt Bremen.

Darüber hinaus wurden diverse Querschnittsaufgaben der politischen Bildung vom Referat Europäische Integration mit übernommen, wie z.B. die Mitarbeit in der Landesjury zum Schülerzeitungswettbewerb der Länder oder ein temporärer Lehrauftrag an der Hochschule für Öffentliches Recht und Verwaltung (HfÖ) im Polizeiausbildungsbereich zum Thema „politischer und religiöser Extremismus“.

Themenfremde Hauptaufgaben waren auch im Jahr 2019 die Bestallung der zentralen Verwaltungsaufgaben in der Leitung der Landeszentrale mit der dazugehörigen ausgeübten Tätigkeit des Beauftragten für den Haushalt sowie die Übernahme diverser Tätigkeiten im Organisationsbereich des Referates Denkort Bunker Valentin.

Die Bearbeitung des gesamten Bereiches der Zuwendungen (parteinahе politische Stiftungen, Jugendorganisationen der politischen Parteien und allgemeine Zuwendungen) oblag dem Referat auch im Jahr 2019. Zudem hat das Referat einen großen Teil der Aufgaben des Office-Managements der Landeszentrale übernommen, da die nominelle Verwaltungskraft bereits seit Mai 2018 krankheitsbedingt ausfiel. Zusätzlich wurde auch die Aufgabe des behördlichen Datenschutzbeauftragten übernommen.

Dr. Sebastian Ellinghaus

2.2. Referat Demokratiefähigkeit, Wahlbeteiligung und Partizipation

2.2.1. Projekte und Veranstaltungen

2.2.1.1. Veranstaltung, Formate und Projekte im Rahmen der Kommunal-, Bürger- und Europawahlen 2019

2.2.1.1.1. Veranstaltungen im Rahmen der Wahlen

Im Rahmen der 2019 im Bundesland Bremen stattfindenden Wahlen hat die LzpB Bremen in Bremen (Stadt) insgesamt sieben öffentliche Veranstaltungen im Zeitraum vom 7. März bis 9. Mai 2019 organisiert. Das Referat Demokratiefähigkeit, Wahlbeteiligung und Partizipation hat davon die folgenden drei Vorträge vorbereitet und begleitet:

- 12. März 2019: „Mit den Stimmen der Frauen: Erste weibliche Abgeordnete in der Bremischen Bürgerschaft“ (in Kooperation mit dem Frauenmuseum e.V. und der Villa Sponte),
- 19. März 2019: „Wahlkämpfe in Zeiten von Fake News“, Vortrag und Diskussion mit Prof. Dr. Lothar Probst, Universität Bremen (in Kooperation mit dem Nachbarschaftshaus Helene Kaisen),
- April 2019: „Mindestlohn“ und „Lohnuntergrenze“: Wie das Framing von Politik und Medien unsere Meinungsbildung prägt“, Vortrag und Diskussion mit Dr. Maja Malik, Universität Münster (In Kooperation mit dem Bürgerhaus Weserterrassen).

*2.2.1.1.2. Politik-Speed-Dating mit Spitzenkandidat*innen der Bremischen Bürgerschaft*

Das Format „Politik-Speed-Dating“ war bereits anlässlich der Bundestagswahlen 2017 erfolgreich erprobt worden und wurde 2019 erneut als Kooperation der Landeszentrale und der Bremischen Bürgerschaft durchgeführt. Ziel des Formates ist es, Schüler*innen mit Spitzenpolitiker*innen der in der Bremischen Bürgerschaft vertretenden Fraktionen direkt zusammenzubringen und auf Augenhöhe miteinander sprechen zu lassen. Dem rotierenden Prinzip des Speed-Datings folgend, treffen die Schüler*innen dabei in mehreren Runden auf Politiker*innen und können diesen in einem festen Zeitfenster von fünf Minuten Fragen stellen. Ist die Zeit abgelaufen, wechseln die Schülergruppen zu ihrem nächsten „Date“ – zum/r nächsten/r Vertreter*in einer Partei – und treten damit während der gesamten Veranstaltung mit allen Kandidat*innen mindestens einmal in direkten Kontakt. Das Format ist eine kommunikationsintensivere und interaktivere Alternative zur klassischen Podiumsdiskussion und ermöglicht

einen unmittelbareren und ungezwungeneren Kontakt zwischen Politiker*innen und Schüler*innen. Es richtet sich in erster Linie an (baldige) Erstwähler*innen bzw. Schüler*innen ab 15 Jahren.

Teilgenommen haben am 2. Mai 2019 insgesamt 140 Schüler*innen aus sechs verschiedenen Bremer Schulen und Stadtteilen (Huchting, Vahr, Walle, Mitte, Gröpelingen und Schwachhausen). Die sechs in der Bürgerschaft vertretenen Fraktionen schickten jeweils zwei (Spitzen-)Kandidaten. Das Format wurde sowohl von den Schüler*innen als auch von den Politiker*innen sehr positiv bewertet. Eine Verstetigung auch in Jahren, in denen keine Wahlen stattfinden, kann angedacht werden.

2.2.1.1.3. *Das Pilotprojekt „Wahlscouts“*

2019 realisierte die Landeszentrale ein Pilotprojekt, das erstmals erprobte, welche Bildungs- und Mobilisierungspotentiale sogenannte aufsuchende Verfahren im Vorfeld von Wahlen haben können. Vor allem in der US-wissenschaftlichen Fachliteratur zur Wahlbeteiligung werden seit längerem solche Ansätze diskutiert, die davon ausgehen, dass Bürger*innen nicht wählen gehen „because they can't; because they don't want to; or because nobody asked“ (Verba et al. 1995:269). Sie gehen von der Annahme aus, dass Menschen (erst) dann wählen gehen, wenn sie von Ihrem Umfeld oder Dritten direkt dazu aufgefordert bzw. ermutigt werden.

Basierend auf dieser Annahme konzipierte die LzpB Bremen das Pilotprojekt „Wahlscouts“, das in einem exemplarischen Stadtteil Bremens erstmals eine persönliche und überparteiliche Information der Wähler*innen an der Haustür durchführte. Als geeigneter Stadtteil für das Projekt wurde Gröpelingen identifiziert, wo die Wahlbeteiligung bei den Bürgerschaftswahlen 2015 auf Stadtteilebene bei nur 37,3% bzw. auf Ortsteilebene bei nur 36,9% lag. Als Voraussetzungen für das konkrete Einsatzgebiet in Gröpelingen wurde zum einen festgelegt, dass es mehrgeschossigen Wohnungsbau aufweisen sollte, da angenommen werden konnte, dass die Öffnungsquote an Haustüren gering ist. Zum anderen wurde vorausgesetzt, dass in dem potentiellen Einsatzgebiet zumindest angenommen werden kann, dass ein großer Prozentteil der Bewohner*innen wahlberechtigt ist. Bei der Auswahl dieser Gebiete wurde die LzpB Bremen von der Quartiermanagerin Gröpelingens, Rita Sänze, beraten. Gemeinsam mit ihr wurden zwei Gebiete identifiziert, die den Voraussetzungen entsprechen: Zum einen das sogenannte Bromberger Viertel und zum anderen das Gebiet rund um die Seewenjestraße/Posener Straße. Das Pilotprojekt wurde im Zeitraum vom 8. bis 16. Mai 2019, jeweils dienstags bis don-

nerstags, durchgeführt. Das vom Referat geschulte Team der LzpB Bremen bot neben Informationsgesprächen zum Wahlgang auch speziell für das Projekt angefertigte Informationsflyer an.

Innerhalb des Projektzeitraumes hat das Team der Landeszentrale durchschnittlich 250 bis 300 Haushalten pro Tag kontaktiert, wobei die Öffnungsquote bei rund 50 % lag. Die Gesprächsdauer variierte von einer bis zu fünfzehn Minuten. Die Gesprächspartner*innen wurden dabei auch nach den Gründen gefragt, weshalb sie nicht wählen gehen. Neben den in der Fachliteratur bekannten Gründen wurden auch Gründe angegeben, die bisher noch nicht umfassender (wissenschaftlich) untersucht worden sind: Das Nichtwählen aufgrund des Gefühls der eigenen (bzw. selbstverantworteten) Unsicherheit bzw. das Unwissen in Bezug auf den Wahlvorgang an sich sowie die zur Auswahl stehenden Parteien und Kandidat*innen. Die Auswertung der anonymisierten Protokolle ergab darüber hinaus, dass die Gesprächsbereitschaft unerwartet hoch war und das Gesprächsklima von den Befragenden als überwiegend gut bis sehr gut wahrgenommen wurde. Auch seitens des Quartiersmanagements wurde berichtet, dass die Informationsangebote von den Bewohner*innen Gröpelingens sehr positiv aufgenommen wurden. Die Quartiermanager anderer Quartiere zeigten nach Abschluss der „Wahlscouts“ großes Interesse an dem Projekt für kommende Wahlen in Bremen. Um den Wissenstransfer des Pilotprojektes sicherzustellen, wurden Konzeption und Erfahrungen der „Wahlscouts“ beim Koordinierungstreffen aller Quartiermanager am 5. Dezember 2019 vorgestellt.

2.2.1.2. Das Projekt „Was hat die EU mit Glühbirnen zu tun?“

Gezielt zur Europawahl realisierte die LzpB Bremen gemeinsam mit den Sozialpartnern Bremens – dem Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) und den Unternehmerverbänden im Land Bremen e.V. – das Projekt „Was hat die EU mit Glühbirnen zu tun?“. Das zugrunde liegende Bildungsziel bestand darin, ein negatives Vorurteil gegenüber der Europäischen Union („Die EU leidet an Regulierungswut, sie verbietet Glühbirnen“) ins Positive zu wenden und anhand eines einfachen, nachvollziehbaren Beispiels den Nutzen gemeinsamer europäischer Regularien für alle EU-Bürger*innen zu verdeutlichen. Die schrittweise Abschaffung der klassischen Glühlampen und die stärkere Förderung der LED-Lampen waren von der EU verfolgt worden, um den Energieverbrauch in Europa zu reduzieren. Dies wurde mitunter als Bevormundung durch die EU wahrgenommen, verfolgt aber ein Ziel, das auch den EU-Bürger*innen zugutekommen sollte: die Senkung der Energiekosten, da LED-Lampen im Vergleich zu klassischen Glühlampen bis zu 90 % weniger Strom verbrauchen. Für das Projekt wurden LED-Lampen mit Banderolen (Auflage: 1.000 Stück) versehen, die sowohl einen Wahlauf Ruf zur Europawahl als

auch einen kurzen Informationstext zum Ursprung des vermeintlichen Glühbirnenverbotes der EU enthielt. Gemeinsam mit den Sozialpartnern wurden diese am Samstag, den 27. April 2019, im Bremer Stadtteil Vahr verteilt und zahlreiche Gespräche und Informationen rund um die Europawahl angeboten.

2.2.1.3. Das Projekt „Mein Herz für Grundrechte“

In Vorbereitung des 70. Geburtstages des Grundgesetzes im Jahr 2019 hatte Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier 2018 einen Ideenwettbewerb für alle 16 Landeszentralen bzw. Landesbeauftragten für politische Bildung ausgerufen. Im Mittelpunkt sollten Projekte der sogenannten aufsuchenden politischen Bildung stehen, die sich primär an diejenigen Menschen richten, die mit Politik oder politischer Bildung im Alltag nicht oder weniger in Berührung kommen. Für diesen Wettbewerb entwickelte die LzpB Bremen 2018 das Projekt „Mein Herz für Grundrechte“. Dessen Ziel ist es, über eine niedrighschwellige und spielerische Auseinandersetzung mit dem Grundgesetz die positiven Assoziationen zu unseren manifestierten Rechten, insbesondere den Grundwerten aus GG Artikel 1 – 19, zu stärken. Neben der Wissensvermittlung des im Grundgesetz festgehaltenen Wertekanons ist es auch ein Anliegen des Projektes, in vertiefenden Gesprächen mit den Teilnehmer*innen konkrete und individuelle Alltagsbezüge zum Grundgesetz herzustellen.

Für das Projekt wurden auf zwei 185 x 185 cm große Planen die Artikel 1 – 19 des Grundgesetzes verschlagwortet. Mit der Fragestellung „Welche fünf Grundrechte liegen Dir besonders am Herzen?“ werden die Teilnehmer*innen in einem ersten Schritt dazu aufgefordert, fünf aufklebbare Herzen bei jenen Grundgesetzartikeln anzubringen, die sie selbst für besonders wichtig erachten. Die Anzahl der fünf Herzen ist dabei nicht zufällig gewählt, sie entspricht der Anzahl der Stimmen der Wähler*innen bei der Landtagswahl in Bremen. Wie bei der Wahl zur Bremischen Bürgerschaft auch können die Teilnehmer*innen ihre fünf „Stimmen“ bei einem der Grundgesetzartikel konzentrieren (kumulieren) oder auf mehrere Grundgesetzartikel verteilen (panaschieren). Die bewusste Anlehnung an das Bremer Wahlrecht sollte einen zusätzlichen lokalen Bezug herstellen und mit Blick auf die anstehende Bürgerschaftswahl 2019 den Umgang mit fünf Stimmen einüben. Mit der persönlichen Positionierung und Visualisierung schafft das Projekt die Ausgangsbasis dafür, Meinungen und Begründungszusammenhänge in vertiefenden Gesprächen offenzulegen. In einer solchen Reflexionsphase werden sowohl die individuellen „Lieblingsartikel“ besprochen, als auch die prinzipielle Bedeutung des Grundgesetzes für unsere Demokratie mit den Teilnehmer*innen diskutiert und Alltagsbezüge identifiziert.

Neben aktuellen Ausgaben des Grundgesetzes in unterschiedlichen Sprachen werden den Teilnehmer*innen begleitende Informationsmaterialien der Landeszentrale zur Verfügung gestellt. Die Materialien beinhalten vor allem niedrigschwellige Angebote in Magazinform, Grundgesetze in einfacher Sprache und vertiefende Publikationen zu einzelnen Grundgesetzartikeln.

Umgesetzt wird das Projekt gemeinsam mit zivilgesellschaftlichen Partnern, die sich neben der LzpB Bremen in der Initiative „Demokratie beginnt ...“ zusammengefunden haben. Das Projekt „Mein Herz für Grundrechte“ kommt seit Juni 2018 unterschiedlichen Stadt- und Ortsteilfesten in Bremen zum Einsatz. 2019 wurde das Projekt u.a. in folgenden Orts- und Stadtteilen angeboten: Gröpelingen („Gröpelinger Sommer“), Samstag, 29. Juni; Kattenturm (Sommerfest), Mittwoch, 21. August; Tenever (Sommerfest), Samstag, 31. August; Vahr („SaVahri“) Samstag, 14. September; Blumenthal (Blumenthaler Sommerfest), Freitag, 6. September sowie Huckelriede, (Suppenstraße Huckelriede) Freitag, 13. September.

Ein Bericht über das Projekt „Mein Herz für Grundrechte“ wurde 2019 in der BpB-Publikation „Demokratie ganz nah – 16 Ideen für ein gelebtes Grundgesetz“ veröffentlicht. Anlässlich des Verfassungsjubiläums wurde die LzpB Bremen zudem von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier am 22. Mai 2019 ins Schloss Bellevue eingeladen und für das Projekt geehrt.

2.2.1.4. Veranstaltungsreihe „30 Jahre Mauerfall“

Mit einem breiten Veranstaltungsprogramm vom 7. November bis 15. Dezember 2019 erinnerte die LzpB Bremen gemeinsam mit Kooperationspartnern an den 30. Jahrestag des Mauerfalls. Obwohl der 9. November 1989 der vermutlich prominenteste kollektive Kalendereintrag der jüngeren deutschen Geschichte ist, rücken die Ereignisse des Jahres 1989 stetig weiter in die Vergangenheit. 30 Jahre nach dem Mauerfall kann die Beschäftigung mit der Deutschen Teilung und dem Erbe der DDR zudem keinesfalls als bloße Wissensvermittlung abgeschlossener historischer Ereignisse verstanden werden. Die Fragen nach der gesellschaftlichen, politischen und individuellen Bedeutung und Wirkung der Deutschen Teilung dürfen nicht als abschließend beantwortet gelten. Politische Bezugnahmen auf die Ereignisse und Motive von 1989 nehmen aktuell wieder zu, wie man nicht zuletzt bei den Wahlen in Ostdeutschland im Herbst 2019 beobachten konnte. Das Veranstaltungsprogramm der LzpB Bremen berücksichtigte deshalb sowohl das große historische Interesse an Institutionen wie beispielsweise dem Ministerium für Staatssicherheit oder der Treuhandanstalt, fragte aber auch nach der Bedeu-

tung und den Folgen der Deutschen Teilung für die aktuellen politischen und gesellschaftlichen Verhältnisse. Die Formate des Veranstaltungsprogrammes umfassten sowohl Lesungen mit ehemaligen Zeitzeug*innen und der Bestsellerautorin Ines Geipel, aber auch Vorträge und Diskussionen mit Wissenschaftler*innen, sowie eine Ausstellung inklusive Einführungsangebot für Schulklassen und ein kurzweiliges Kneipenquiz.

Im Stadtgebiet Bremen wurden drei Veranstaltungen realisiert:

- 7. November 2019: „Kein Indianerspiel. DDR-Reportagen eines West-Journalisten“ Vortrag und Diskussion mit Karl-Heinz Baum,
- 21. November 2019: Umkämpfte Zone. Mein Bruder, der Osten und der Hass. Lesung und Diskussion mit Ines Geipel, Autorin (in Kooperation mit dem Bürgerhaus Weserterrassen),
- 2. Dezember 2019: Die Politisierung von ´89. Von Erinnerungspolitiken zu eigensinnigen Demokratieverständnissen. Vortrag und Diskussion mit Greta Hartmann (Universität Leipzig) und Dr. Marc Partetzke (Universität Bremen) (in Kooperation mit dem Zentrum für die Didaktiken der Sozialwissenschaften der Universität Bremen (ZeDiS).

2.2.1.5. Die Veranstaltungsreihe „Klub Universum“

Die LzpB Bremen ist seit 2018 Kooperationspartner der Veranstaltungsreihe „Klub Universum“, einem Fortbildungsformat für Berufsgruppen der schulischen Bildung, das vom Netzwerk „Klub Dialog“ und dem Universum Bremen entwickelt worden ist. Das Format richtet sich gezielt an Lehrer*innen, Referendar*innen, Sozialpädagog*innen sowie Lehramtsstudierende und bietet diesen eine Plattform für Inspiration sowie dem interdisziplinären und methodischen Wissenstransfer fernab klassischer Weiterbildungsformate. Zentraler Bestandteil der Veranstaltung ist die Bühnenpräsentation von innovativen best-practice-Beispielen aus dem schulischen aber auch dem außerschulischen Bereich. Die LzpB Bremen ist seit Beginn in beratender Funktion Teil der Planungs- und Konzeptionstreffen und unterstützt das Format inhaltlich. 2019 wurden im Rahmen von „Klub Universum“ zwei Veranstaltungen realisiert: Am 28. März unter dem Motto „Zuhören“ und am 23. Oktober unter dem Motto „Nachhaltigkeit“. Mit durchschnittlich 150 – 180 Gästen fand das Angebot sehr gute Resonanz und wird 2020 fortgeführt werden.

2.2.1.6. Aktionstage Netzpolitik und Demokratie 2019

Bereits zum dritten Mal in Folge haben die Bundeszentrale und die Landeszentralen für politische Bildung 2019 die bundesweiten „Aktionstage Netzpolitik und Demokratie“ ausgerichtet. Gemeinsam mit Partner*innen aus Bildung, Medien, Politik und Zivilgesellschaft wurden vom 14. bis 16. November rund 80 Veranstaltungen und Workshops organisiert. Die LzpB Bremen hat sich im Rahmen der Aktionstage 2019 schwerpunktmäßig mit dem Thema „Digitale Bürgerbeteiligung“ beschäftigt. Gemeinsam mit zwei Kooperationspartnern – der Architektenkammer Bremen und dem Bremer Zentrum für Baukultur – wurde am 14. November in Bremen ein Vortrag mit anschließender Podiumsdiskussion organisiert. Zahlreiche Städte und Kommunen in Deutschland haben mittlerweile Erfahrungen mit digitalen Beteiligungsprozessen bei der Stadtentwicklung gesammelt. Nicht selten finden Beteiligungsprozesse heute nicht mehr nur an runden Tischen und in Stadtteilparlamenten, sondern auch digital statt. Mit den Verfahren der ePartizipation ist die Hoffnung verbunden, mehr Bürger*innen als bisher an der Stadtentwicklung teilhaben zu lassen, die Stadtplanung transparenter zu gestalten und demokratischer zu legitimieren.

Darüber hinaus haben alle Landeszentralen für politische Bildung 2019 erstmals ein gemeinsames e-Learning Angebot geschaffen und ein vierwöchiges, kostenloses Webinar zum Thema „Demokratie geht digital“ im Rahmen der Aktionstage angeboten.

2.2.1.7. Vernetzungstag des Forums Politische Bildung

Das „Forum politische Bildung“ vereint Bremer Akteure und Institutionen, die mit unterschiedlichen Interessen und Zielgruppen im Bereich der politischen Bildung in Bremen Verantwortung übernehmen. Das Forum verfolgt das Ziel, politische Bildung im Land Bremen als zentrale gesellschaftliche Zukunftsaufgabe in ihrer Vielfalt zu erhalten und zu stärken, sowie sie mit Blick auf anstehende gesellschaftliche Herausforderungen didaktisch und methodisch weiterzuentwickeln.

Um Kooperationen innerhalb des Feldes der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung zu intensivieren, lud das „Forum politische Bildung“ politische Bildner*innen am 2. Dezember 2019 zu einem ganztägigen Vernetzungstreffen ins Lidice-Haus ein. Gemeinsam und ergebnisoffen sollten Kontakte geknüpft, Schnittstellen in der Arbeit identifiziert und ausgestaltet werden. Nach einem Impulsvortrag von Dr. Helle Becker (Transferstelle politische Bildung) konnten die Teilnehmenden in einem BarCamp eigene inhaltliche Schwerpunkte für die zukünftige

Zusammenarbeit setzen. Das Referat war Teil des Organisationsteams und übernahm die Moderation der Veranstaltung.

2.2.2. Vernetzung und Beratung

Zu den Tätigkeiten des Referats gehörte 2019 die Beratung und Vernetzung innerhalb zahlreicher Initiativen und Fachgruppen. Diese betraf innerhalb von Bremen u.a. die Initiative „Demokratie beginnt ...“, das „Bremer Netzwerk Bürgerbeteiligung“ und das „Forum politische Bildung“. Im Zuge der 2019 anstehenden Wahlen beriet das Referat u.a. das Landeswahlamt Bremen bei ihrer Kampagne zur Akquise von Wahlhelfer*innen und auch das Verbindungsbüro des Europäischen Parlamentes in Deutschland bei der Gewinnung von Multiplikator*innen für die Kommunikationskampagne zur Europawahl 2019. Überregional vertrat das Referat die LzpB Bremen u.a. bei den Netzwerktreffen der Arbeitsgemeinschaft „Politische Bildung Online“. Das Netzwerk dient dem bundesländerübergreifenden Erfahrungs- und Wissenstransfer aller Landeszentralen und beschäftigte sich 2019 schwerpunktmäßig mit digitalen Bildungsangeboten zu und vor den Wahlen.

Am 17. März 2019 führte das Referat bei den „Vahrer Löwen“ im Familien- und Quartierszentrum Neue Vahr einen Workshop zum Wahlsystem in Bremen durch. Zudem organisierte das Referat beim 4. Bildungsratschlag des Bildungs- und Quartierszentrums Gröpelingen am 18. September 2019 einen themenbezogenen Informationsstand mit Publikationsangeboten rund um das Thema „Kinderrechte: Keimzelle der Demokratie“.

Das Referat beriet die Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Bremen-Blumenthal bei ihrer Veranstaltungsreihe „Antisemitismus“ in Blumenthal vom 6. März bis 6. April 2019 und stellte thematisch passende Publikation zur Verfügung. Das „FOKUS. Zentrum für Bildung und Teilhabe“ unterstützte das Referat bei der konzeptionellen und inhaltlichen Vorbereitung ihres Kurses „Gut vorbereitet an Psychiatrie-Gremien teilnehmen. Politik machen für die Interessen der Psychiatrie-Erfahrenen und Angehörigen“.

2.2.3. Gremienarbeit und Querschnittsaufgaben

Das Referat unterstützte die Planung und Durchführung des jährlich stattfindenden Landesnetzwerktreffen „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ am 13. März 2019, an dem rund 241 Schüler*innen und ca. 24 Lehrkräfte teilnahmen (S. hierzu 3.4.7.). Darüber hinaus vertrat es die LzpB Bremen beim Bundeskongress politische Bildung in Leipzig vom 6. – 9. März

2019 sowie bei der Fachtagung Demokratieverständnisse in Frankfurt vom 24. – 25. September 2019.

Gemeinsam mit dem Referat „Publikationen und Kultur“ zeichnete das Referat 2019 verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit des Standorts Birkenstraße. Diese umfasst die Konzeption, Contenterstellung und -pflege der neuen inhaltlichen Vertiefungsebene der Website der Landeszentrale, die im Herbst 2019 gelauncht werden konnte. Darüber hinaus war das Referat für die Contenterstellung, das Communitymanagement und das Monitoring der Social Media-Profile der LzpB Bremen auf Facebook und Instagram verantwortlich. 2019 konnte der Aufbau und die Strategieentwicklung des Facebook-Profiles der Landeszentrale erfolgreich vorangetrieben werden. Diesbezüglich wurden rund 80 Beiträge veröffentlicht und die Zahl der Abonnent*innen des Profils verdoppelt (von rund 240 auf 510 Follower). Die Reichweite aller Aktivitäten auf Facebook lag 2019 bei rund 35.350 Views (Total Impressions) und verzeichnete insgesamt rund 1.130 Interaktionen (likes, shares und comments). Um auch jüngere Zielgruppen zu erreichen, wurde im September 2019 ein Instagram-Profil für die LzpB Bremen geschaffen. Auf dem Profil konnten bis Ende des Jahres rund 260 neue Abonnent*innen gewonnen werden.

Dem Referat oblag 2019 darüber hinaus die Betreuung und/oder Anleitung von Praktikant*innen.

Lisa Peyer

2.3. Referat Publikationen, Geschichte, Kultur

2.3.1. Publikationen

3.3.1.1. Publikationsausgabe

2.3.1.1.1. Schwerpunkt

Schwerpunkte der Publikationsankäufe waren in diesem Jahr Informationen zur Europawahl und zum Klimawandel. Es gab Themen-Tische zu den Bereichen „30 Jahre Mauerfall“ sowie zur Bürgerschaftswahl/Europawahl im Mai.

2.3.1.1.2. Neuankäufe (Bücher) 2019

- Francis Fukuyama: „Identität – Wie der Verlust der Würde unsere Demokratie gefährdet“ Hoffmann & Campe Verlag, 2019,
- Philip Manow: „Die Politische Ökonomie des Populismus“, Suhrkamp, 2018,
- Wolfgang Benz: „Alltagsrassismus“, Wochenschau Verlag, 2019,
- Hannah Fry: „Hello World – Was Algorithmen können und wie sie unser Leben verändern“, C.H. Beck, 2019,
- Markus Hünemörder: „Die Simpsons – Die Geschichte hinter dem Bild“, Landeszentrale für politische Bildung Thüringen, 2018,
- „Voll in Ordnung – Unsere Grundrechte“, Herder, 2019,
- Manfred Theisen: „Nachgefragt: Medienkompetenz in Zeiten von Fake News“, Loewe Verlag, 2019,
- David Nelles, Christian Serrer: „Kleine Gase – Große Wirkung. Der Klimawandel“, Eigenverlag, 2019,
- Stefan Rahmstorf, Hans Joachim Schellnhuber: „Der Klimawandel – Diagnose, Prognose, Therapie“, C.H. Beck Wissen, 2019,
- Wolfgang Benz: "Antisemitismus – Präsenz und Tradition eines Ressentiments", Wochenschau Verlag, 2019,

- „Europawahlratgeber 2019, Weichenstellung für die Zukunft“, Wochenschau Verlag, 2019,
- Peter Ortag: „Islamische Kultur und Geschichte“, Landeszentralen für politische Bildung in Sachsen und Brandenburg, 2016,
- Peter Ortag: „Christliche Kultur und Geschichte: ein Überblick“, Landeszentralen für politische Bildung in Sachsen und Brandenburg, 2013.

3.3.1.2. Publikationskonferenzen

Zweimal im Jahr treffen sich Vertreter*innen der Landeszentralen für politische Bildung aus dem gesamten Bundesgebiet, um über zukünftige Publikationsangebote zu sprechen. Die Frühjahreskonferenz wurde von der LzpB Saarland organisiert und fand im April in Saarlouis statt. Im September trafen sich Vertreter*innen der Landeszentralen für politische Bildung in den Räumlichkeiten der LzpB in Berlin.

3.3.1.3. Kooperationen

Um das Publikationsangebot über die Buchausgabe in der Birkenstraße hinaus bekannter zu machen, wurden ab Sommer 2018 ausgewählte Medien (bevorzugt Zeitschriften) in allen Bremer Bürgerhäusern ausgelegt. Dies war erfolgreich und führte auch zu einer erhöhten Resonanz in der zentralen Publikationsausgabe. Diese Zusammenarbeit wurde 2019 weiter ausgebaut, was u.a. auch zu Veranstaltungskooperationen in den dezentralen Stadtteilen führte.

3.3.2. Bremer Jugendpreis „Dem Hass keine Chance“

Der Wettbewerb „Dem Hass keine Chance“ um den Jugendpreis des Bremer Senates wird seit 1989 jährlich veranstaltet. Der inhaltlich sehr freie Rahmen reicht von der Auseinandersetzung mit historischen Themen wie dem Nationalsozialismus über aktuelle oder anhaltende Probleme wie Gewalt oder Fremdenfeindlichkeit bis hin zu Vorstellungen über Zukunftswünsche der Menschen. Ziel des Wettbewerbes ist es, junge Menschen dazu zu ermuntern, kreative Ideen gegen Hass und Gewalt zu entwickeln und Zivilcourage zu zeigen.

Beim Bremer Jugendpreis „Dem Hass keine Chance“ lassen Kinder und Jugendliche aus Bremen und Bremerhaven jedes Jahr ihrer Phantasie freien Lauf und setzen mit ihrem Ideenreichtum ein Zeichen für Vielfalt, Offenheit und Toleranz – gegen Hass, Gewalt und Rassismus. Das Motto 2019 lautete „Die Würde des Menschen ist unantastbar“, es ging also um den 70. Geburtstag des Grundgesetzes.

Der Bremer Jugendpreis drehte sich im vergangenen Jahr darum, wie wir gemeinsam unsere Welt so gestalten, dass wir alle gut auf ihr leben können. Die Fragestellungen lauteten: „Was würdet ihr gerne verbessern? Und wie könnt ihr mitmischen und eure guten Ideen umsetzen? Gibt es Möglichkeiten für Kinder und Jugendliche, eigene Vorstellungen und Interessen einzubringen? Wo könnt Ihr selbst aktiv werden, um etwas zu verbessern?“

Als Gewinne wurden 2019 Preisgelder in Höhe von insgesamt 7.500 Euro vergeben. Einzelne Projekte erhielten bis zu 2.000 Euro. Die Preisgelder wurden auch in diesem Jahr wieder komplett von Sponsor*innen bereitgestellt. Diese waren in 2019: Sparkasse Bremen, Lebenshilfe Bremen, Erinnern für die Zukunft e.V., Katholisches Jugendbüro Bremen, Bremische Evangelische Kirche, Mercedes Benz Werk Bremen, Der Senat der Freien Hansestadt Bremen, Die Senatorin für Soziales (Migrations- und Integrationsbeauftragte des Landes Bremen), Bremische Bürgerschaft, Landeszentrale für politische Bildung Bremen, Werder Bremen, Arbeiterkammer Bremen, Stadtbibliothek Bremen, Gewerkschaft Erziehung & Wissenschaft und der Förderverein Medienpädagogik.

Nachdem eine Jury über die Preisträger entschieden hatte, fand am 6. Juni 2019 in der Oberen Rathaushalle die alljährliche Preisverleihung des Bremer Jugendpreises „Dem Hass keine Chance“ statt. In Anwesenheit von über 300 Kindern und Jugendlichen aus allen Altersstufen und Einrichtungen, wurden insgesamt 18 Preise verliehen. Gestiftet und überreicht wurden die Preise von den ebenfalls anwesenden Sponsor*innen und unterschiedlichen Bremer Vereinen und Institutionen. Die Senatspreise in Höhe von 1.000€ bzw. 1.500€ überreichte die Senatorin für Kinder und Bildung, Dr. Claudia Bogedan an die Geschwister-Scholl-Schule Bremerhaven sowie an die inklusive Kreativwerkstatt „GuckMal“ des Jugendhauses Tenever.

Die weiteren Preisträger waren die Grundschule an der Stader Straße, die Musiktheatergruppe der Grundschule Nordstraße, die Grundschule am Halmerweg, die Oberschule Findorff, das Schulzentrum Carl-von-Ossietzky Bremerhaven, die Oberschule an der Kurt-Schumacher-Allee, das Lloyd Gymnasium, die Albert-Einstein-Oberschule, die Oberschule am Waller Ring, die Albert-Einstein-Oberschule, die Oberschule Ohlenhof, das Schulzentrum Rübekamp, Emma Steppat, Lilli Olbrich und der Kulturladen Huchting.

3.3.3. Projekt Stolpersteine Bremen

„Stolpersteine Bremen“ ist ein Projekt der LzpB Bremen und des Vereins „Erinnern für die Zukunft e.V.“. Die Arbeit am Projekt wird getragen vom „Initiativkreis Stolpersteine Bremen“.

Im Frühjahr 2019 wurde der 5. Band der Publikationsreihe „Stolpersteine in Bremen – Biografische Spurensuche“ veröffentlicht. Das Buch über die Bereiche Findorff/Walle/Gröpelingen wurde – mit großer Resonanz – im März in der Stadtbibliothek West vorgestellt. Bereits erschienen und im Buchhandel erhältlich sind Band 1: Region Nord, Band 2: Mitte/Bahnhofsvorstadt, Band 3: Ostertor/Östliche Vorstadt und Band 4: Schwachhausen/Horn-Lehe.

Die von Peter Christoffersen und Barbara Jahr herausgegebene Publikationsreihe beschäftigt sich mit den Biografien der Bremer NS-Opfer, deren Gedenken seit 2004 durch das Projekt „Stolpersteine Bremen“ geehrt wird. Das Projekt des Kölner Bildhauers und Aktionskünstlers Gunter Demnig besteht seit 1995. Es erinnert in Deutschland und im europäischen Ausland an die Opfer der NS-Gewaltherrschaft – seit 2004 auch in Bremen. Am Montag, den 18. November und Dienstag, den 19. November hat Gunter Demnig gemeinsam mit dem Initiativkreis Stolpersteine weitere 19 Stolpersteine in den Stadtteilen Findorff, Walle und Neustadt verlegt.

In Bremen sind über 1.500 Menschen Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft geworden. Die Zahl der deportierten, verfolgten oder in „Schutzhaft“ genommenen Menschen liegt um ein Vielfaches höher. Schon länger gab es in Bremen Überlegungen, wie man das Leben jener Menschen symbolisch sichtbar machen könnte, die Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft wurden: Juden, Sinti und Roma, Opfer der „Euthanasie“, politisch Verfolgte, Zeugen Jehovas und Homosexuelle. Die Erinnerung an sie ist in unserer Stadt weitgehend verblasst. Die Stolpersteine sollen dem Vergessen entgegenwirken. Der Betonstein wird so im Bürgersteig versenkt, dass lediglich die Tafel sichtbar bleibt. Stolpern kann und soll man nur im übertragenen Sinn. Bis heute hat Gunter Demnig in Europa an mehr als 1.300 Orten über 70.000 solcher Gedenksteine verlegt, darunter 704 in Bremen.

3.3.4. Veranstaltungen

3.3.4.1. 1. September 1939: Beginn des Zweiten Weltkrieges

Vor 80 Jahren – am 1. September 1939 – begann der Zweite Weltkrieg mit dem Überfall der deutschen Wehrmacht auf Polen. Es begann ein Krieg, der bald weite Teile der Welt erfasste. Er sollte sechs Jahre lang dauern und fast 60 Millionen Menschen das Leben kosten.

Anlässlich dieses geschichtsträchtigen und bedeutungsvollen Datums hat die LzpB Bremen, in Kooperation mit verschiedenen Partner*innen, ein Veranstaltungsprogramm zusammengestellt. Alle Veranstaltungen fanden im Denkort Bunker Valentin statt – ein Ort der Erinnerung an den Krieg und an die Verbrechen der nationalsozialistischen Herrschaft.

Zum Auftakt stellte der polnische Historiker Paweł Machcewicz am 20. August sein Buch „Der umkämpfte Krieg – Das Museum des Zweiten Weltkriegs in Danzig. Entstehung und Streit“ im Denkort Bunker Valentin vor. Anschließend fand eine Podiumsdiskussion mit ihm, Dr. Peter Oliver Loew (Deutsches Polen Institut) sowie Dr. Marcus Meyer und Dr. Christel Trouvé (beide Denkort Bunker Valentin) zur Thematik „Europäische Erinnerungskultur“ statt. Es folgte ein Veranstaltungsprogramm bis Ende Oktober, welches mit Jens Genehrs Vorstellung der Graphic Novel „Valentin“ über den U-Boot-Bunker Valentin in Bremen-Farge seinen Abschluss fand.

3.3.4.2. Programm zum „27. Januar – Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus“

Der Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus ist in Deutschland ein nationaler Gedenktag, der 1996 durch den damaligen Bundespräsidenten Prof. Dr. Roman Herzog eingeführt und auf den 27. Januar festgelegt wurde. Das Datum bezieht sich auf den 27. Januar 1945, an dem Soldaten der Roten Armee die wenigen Überlebenden des Konzentrationslagers Auschwitz befreiten. Der Gedenktag ist allen Opfergruppen des Nationalsozialismus gewidmet und soll nicht nur historische, sondern auch aktuelle politische Bezüge zur Erinnerung und Wachsamkeit im Hinblick auf Verbrechen gegen die Menschlichkeit herstellen.

In Bremen wurde zum 23. Mal ein Programm vorgestellt, das diesem Gedenken verpflichtet ist und es in seiner Bandbreite mit Leben füllt. Koordiniert vom Verein „Erinnern für die Zukunft e.V.“ und der Landeszentrale wurde mit Hilfe von vielen Vereinen, Initiativen und Kooperationspartner*innen ein umfangreiches Programm zusammengestellt. Zwischen dem 11. Januar und 28. März fanden über 40 Veranstaltungen statt, die sich in unterschiedlichster Form der Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus und dem Gedenken an die Opfer widmeten. Dazu gehörten Lesungen, Filmvorführungen, Vorträge, Andachten, Konzerte oder Studienreisen, die von über 30 Institutionen und Einzelpersonen an verschiedenen Orten in Bremen veranstaltet wurden. Im Zentrum stand die zentrale Gedenkveranstaltung des Senats, die am Sonntag, den 27. Januar im Denkort Bunker Valentin stattfand (s. 3.5.5.).

3.3.4.3. Gedenken an die Deutsche Kolonialherrschaft

Die Auseinandersetzung mit der deutschen und europäischen Kolonialgeschichte führt bis heute ein Schattendasein in der deutschen Öffentlichkeit. Dass vor 100 Jahren nicht nur der Erste Weltkrieg, sondern auch die deutsche Kolonialherrschaft über Teile Afrikas, Ozeaniens

und andere überseeische Gebiete endete, spielt in den öffentlichen Debatten und der Erinnerungskultur der Bundesrepublik bisher kaum eine Rolle. Dies gilt auch für den Völkermord an den Ovaherero, Ovambanderu und Nama/Damara von 1904 bis 1908 in der damaligen Kolonie „Deutsch-Südwestafrika“.

Jahrzehntelang wurde in Deutschland nur vereinzelt an diesen ersten Genozid des 20. Jahrhunderts erinnert, so in Bremen, wo 2009 das vom Bremer Afrika Archiv initiierte und mit Steinen vom Waterberg gestaltete Mahnmal errichtet wurde. Jetzt gilt es, diese Leerstelle in der deutschen Erinnerungskultur mit neuen starken Initiativen zu schließen. Die LzpB Bremen, der Verein „Der Elefant! e.V.“ und das Bremer Afrika Archiv luden daher erstmals am Sonntag, den 11. August, zu einer Gedenkstunde am Mahnmal für die Opfer des Völkermords in Namibia 1904 – 1908 und der Schlacht von Ohamakari (Waterberg) im Nelson-Mandela-Park (Grünanlage an der Gustav-Deetjen-Allee) ein.

Das Programm setzte sich zusammen aus Grußworten von Kulturstaatsrätin Carmen Emigholz, Ralph Saxe („Der Elefant! e.V.“), Uwe Beckmeyer (Honorarkonsul der Republik Namibia in der Freien Hansestadt Bremen und Bremerhaven) und Dr. Thomas Köcher (Leiter der LzpB Bremen). Es folgten ein Vortrag von Israel Kaunatijke (Herero-Aktivist) zum Thema „Koloniale Wurzeln und ihre Bedeutung für heute“ und Worte des Gedenkens von Virginie Kamche (Afrika-Netzwerk Bremen) sowie eine Gedenkminute und die Niederlegung von Blumen. Moderiert wurde die Gedenkstunde von Dr. Kirsten Kappert-Gonther (MdB), die musikalische Begleitung erfolgte durch Ady Ariwodo.

Die Veranstaltung war mit etwa 200 Besucher*innen gut besucht. In der Nachlese der Gedenkveranstaltung zeichnete sich Gesprächsbedarf ab, der in erster Linie aus der Fragestellung entstand, ob die Gedenkveranstaltung eine zentrale Gedenkveranstaltung des Senates sein soll. Im Nachgang wurde festgelegt, dass es von nun an jährlich ein verstetigtes Gedenken an die Schlacht von Ohamakari (Waterberg) und an den Völkermord in Namibia – im Rahmen einer zentralen Veranstaltung des Senats – geben soll. Diese wird regelmäßig am 11. August am Mahnmal „Der Elefant“ stattfinden.

3.3.4.4. Globale

Im November beteiligte sich die Landeszentrale an der „globale – Festival für grenzüberschreitende Literatur“. Bei einer gemeinsamen Veranstaltung von „globale“ und Landeszentrale war Harald Jähner zu Gast im Bremer Theater, der seinen Bestseller „Wolfszeit“ vorstellte.

3.3.5. Studienfahrten zu Gedenkstätten

Gemeinsam mit dem Verein „Erinnern für die Zukunft e.V.“, der Deutsch-Israelischen Gesellschaft, dem Internationalen Bildungs- und Begegnungswerk Dortmund und dem FIRST REISE-BÜRO bot die LzpB Bremen 2019 drei Studienfahrten an, die allesamt einen großen Zulauf erfuhren:

- 31. Januar – 3. Februar 2019: Studienreise nach Auschwitz und Krakau,
- 2. – 3. März 2019: Fahrt ins Jüdische Berlin (Themen: Holocaust-Mahnmal, Jüdisches Museum incl. Sonderausstellung über Jerusalem, Bundestag und Neue Synagoge),
- 5. – 9. Juni 2019: Gedenkstättenfahrt nach Minsk und Malyi Trostenez / Weißrussland (Themen: Minsker Getto, Gedenkstätte Malyi Trostenez, Gedenkstätte Chatyn).

Tobias Peters

2.4. Außenstelle Bremerhaven

Die Arbeit in der Außenstelle Bremerhaven ist im Wesentlichen als eine regionale Service- und Dienstleistungseinrichtung für politische Bildung zu charakterisieren. Aufgabenschwerpunkte und Themenfelder sind über die Jahre etabliert. Hierzu trägt auch die intensive Arbeit als Koordinations-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle für politische Bildung bei.

Personell wird die Tätigkeit mit einer Referentin geleistet. Dienststellenintern stellt die Außenstelle den Personalrat der Landeszentrale.

Die Außenstelle Bremerhaven hat ihre Schwerpunkte in folgenden Aufgaben- und Themenbereichen:

- Demokratie und demokratisches System,
- Historisch-politische Bildung,
- Prävention Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und Gewalt,
- Europa,
- Integration,
- Landeskoordination „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“.

2.4.1. Demokratie und demokratisches System

Anlassbezogen nimmt die Beschäftigung mit der Kommunal- und Europawahl durch die Bereitstellung von Materialien, der Beantwortung von Anfragen von Bürger*innen und die Durchführung von vertiefenden Angeboten im ersten Halbjahr einen breiten Raum ein.

Im Februar startete eine Vortragsreihe in Kooperation mit der Volkshochschule Bremerhaven. Philosoph Jürgen Wiebicke reflektierte die demokratische Verfasstheit der deutschen Gesellschaft und ermutigte in seinem Beitrag „10 Regeln für Demokratieretter“ Zuhörer*innen zum politischen Engagement. Kommunikationswissenschaftlerin Dr. Maja Malik (Universität Münster) verdeutlichte in ihrem Vortrag „Sprache Macht Politik Macht Sprache“, wie Framing das Verhalten der Empfänger*innen unterschiedlich beeinflussen kann und analysierte mediale und politische Sprache tagesaktueller kontroverser Themen. Der Vortrag „Von Politainment zu Fake News. Wie sich die Methoden des Wahlkampfes verändern“ von Prof. em. Dr. Lothar

Probst (Universität Bremen) nahm die veränderten Formen und Informationen eines Wahlkampfes in den Blick und ordnete diese hinsichtlich der Bürgerschafts- und Europawahl ein.

Im Rahmen der Frauenwoche wurde ein „Wahl-Speed-Dating“ in Kooperation mit der Zentralstelle für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frauen und der VHS Bremerhaven mit Kandidat*innen zur Stadtverordnetenversammlung und zur Bremischen Bürgerschaft angeboten.

Für die Durchführung des 18. Parlamentarierabends der Lebenshilfe und der Albert-Schweitzer-Werkstätten zu dem Thema „Wählen gehen 2019 – wie soll ich mich entscheiden?“ hat die Außenstelle inhaltlich, methodisch und didaktisch beraten und die Moderation bei der Durchführung übernommen.

Das Format „Juniorwahl“ wurde in Kooperation mit der Regionalberatung „Demokratisch handeln“ für Lehrkräfte jeweils in Bremen und Bremerhaven vorgestellt und mit Anregungen für die Umsetzung im Unterricht ergänzt. Da Schüler*innen bei einer Juniorwahl aktiv in die Organisation des Wahlaktes involviert sind, fand erstmalig eine „Juniorwahl-Coach–Ausbildung“ in Kooperation mit „Demokratisch Handeln“ und dem Landeswahlamt Bremen statt.

Zwei Podiumsdiskussionen wurden in Kooperation mit den Kaufmännischen Lehranstalten zur Bremischen Bürgerschaft und zur Wahl zum Europäischen Parlament für Sek II.-Schüler*innen organisiert und durchgeführt. Das Moderationsteam von Schüler*innen und einer Lehrkraft wurde im Vorfeld auf ihre Aufgabe vorbereitet.

Der analoge Wahl-O-mat, der dazu auffordert, eigene Positionen mit denen der zur Europawahl zugelassenen Parteien abzugleichen, wurde für eine Woche in der VHS Bremerhaven mit Anleitung, Informationen und Workshops betreut.

Zwei Newsletter zu den Wahlen vermittelten einen Überblick über alle Angebote, Materialien und Links für Schulen und außerschulische Bildungseinrichtungen. Die Angebote zu den Wahlen wurden von über 800 Teilnehmer*innen besucht.

Auf der Veranstaltung „Jugend macht Demokratie“ in Kooperation mit dem Amt für Jugend, Familie, und Frauen, dem Stadtjugendring Bremerhaven und dem LFI Bremerhaven im März 2019 wurden die Vorstellungen von Schüler*innen zu den möglichen Formaten von politischer Jugendbeteiligung bearbeitet. Die 39 Jugendlichen und jungen Erwachsenen stellten ihre Forderungen nach einer Workshop-Phase Kommunalpolitiker*innen vor und verdeutlichten ihre

Positionen. Die LzpB, die im Beschluss der Stadtverordnetenversammlung 2017 als eine der zu beteiligten Institutionen zur Einrichtung eines Jugendparlaments benannt ist, hat weiterhin ihre Mitwirkungsmöglichkeiten genutzt, um Rahmenbedingungen und Qualitätsstandards für das angestrebte Jugendparlament aufzuzeigen. Die Federführung liegt beim Jugendamt.

In Kooperation mit dem Bremer Landesverband des „Deutschen Frauenbundes für alkoholfreie Kultur“ fand im August in Bremerhaven ein Workshop „Emanzipationsbewegung der Frauen“ für 19 Teilnehmerinnen statt.

Der Vortrag „Was macht eine Verfassung zur Verfassung?“ mit Prof. Matthias Stauch thematisierte zwei Jubiläen: 100 Jahre Weimarer Verfassung und 70 Jahre Grundgesetz. Die Veranstaltung in Kooperation mit der VHS Bremerhaven hatte im November 18 Teilnehmende.

2.4.2. Historisch-politische Bildung

Zwei Gedenkstättenfahrten nach Neuengamme wurden für die „Courage-Schulen“ Berufsbildende Schule Sophie Scholl und die Gymnasiale Oberstufe mit 86 Schüler*innen und Lehrkräften im Februar organisiert.

Steuerung und Koordinierung des Projekts „Tag der Stadtgeschichte“ und des zehnköpfigen Organisationsteams lagen auch 2019 bei der Landeszentrale und dem Schulamt Bremerhaven. Inhaltlich sei auf die 2019 veröffentlichte Broschüre zum Projekt sowie die Internetseite (<https://www.bremerhaven.de/de/freizeit-kultur/stadtarchiv/tag-der-stadtgeschichte/tag-der-stadtgeschichte.92151.html>) verwiesen. Folgende Aufgaben und Zahlen skizzieren das Projekt 2019:

- Überarbeitung von 49 Stationen und eine Neu-Konzeptionierung,
- Erstellung von Unterrichtsmaterialien zur Vor- und Nachbereitung im Unterricht,
- Lehrkräftefortbildung im Mai,
- Drei Schulungstage im August mit 184 Schüler*innen aus der gymnasialen Oberstufe, zehn Teamer*innen und 30 Expert*innen,
- Durchführung an 50 Standorten am 18. September für alle Abschlussjahrgänge der Klassen 9 und 10 sowie Bremerhavener Öffentlichkeit.

Um die enge Abhängigkeit des Projektes mit der Landeszentrale zu lösen, sind im Herbst Organisationsabläufe und -arbeiten zur Übergabe an das Schulamt aufbereitet worden, mit dem Ziel, Schulamt und andere Einrichtungen des Organisationsteams vollständig in die Lage zu versetzen, alle Schritte im Projekt selbstständig wahrzunehmen. Perspektivisch bedeutet dies für die Landeszentrale, dass Zeit für die zweite Konzeptionsphase des Projektes für die „Orte der Demokratie“ geschaffen wird.

Der Stadtjugendring Bremerhaven stellte einen Teil seiner Veranstaltungen 2019 unter ein erinnerungspolitisches Motiv. In diesem Kontext fand die gemeinsame Lesung: „Mein Großvater, der Fälscher“ mit Charlotte Krüger im November mit 34 Zuhörer*innen statt.

Im November und Dezember thematisierten folgende Angebote das Jubiläum „30 Jahre Mauerfall“:

- die Ausstellung „Von der Friedlichen Revolution zur Deutschen Einheit“ in Kooperation mit der VHS Bremerhaven mit ca. 320 Besucher*innen,
- das Kneipenquiz „Wo war noch Honeckers Disneyland? Zeit für ein bisschen (N)Ostalgie“ mit ca. 60 Teilnehmenden (im Rahmen des Netzwerks Pier der Wissenschaft),
- der Vortrag „Staatssicherheit am Ende: Was wusste die „Stasi“ wirklich vom Innenleben der DDR?“ mit Stephan Wolf vom Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen mit 27 Gästen,

Der Vortrag zur „Treuhand. Idee, Praxis, Erfahrung und Erinnerung“ ist aufgrund einer Erkrankung des Referenten ausgefallen, auch eine Lehrkräftefortbildung im LFI ist mangels Zuspruch ausgefallen.

2.4.3. Prävention Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, Gewalt und Extremismus

Im März wurde für die Telefonseelsorge ein Vortrag „Ich bin kein Rassist, aber.... Zum Umgang mit Rassismus und Fremdenhass am Telefon“ für 42 Teilnehmende durchgeführt. Die ehrenamtlichen Berater*innen der Einrichtung sind in ihrer Praxis beständig mit Alltagsrassismus konfrontiert. Es wurde das Phänomen Rassismus eingeordnet und Argumentationsstrategien gemeinsam auf ihren Einsatz hin überprüft.

Die Bremerhavener Gruppe „Omas gegen rechts“ wurde bei der Workshop-Planung und Organisation von Argumentationstrainings unterstützt. Die Durchführung wurde Ende 2019 an „Arbeit und Leben Bremerhaven e.V.“ abgegeben.

Die LzpB arbeitet weiterhin im Präventionsrat Bremerhaven bei Netzwerktreffen und im Vergabeausschuss. Der wiederbelebte Arbeitskreis „Friedfertiges Miteinander“ wurde bei seinem Neustart konstruktiv begleitet, sodass früheres Erfahrungswissen weitergegeben werden konnte. Für die Durchführung einer Veranstaltung zur Gewaltprävention im Stadtteil Leherheide hat die Landeszentrale Vorarbeiten übernommen.

Aufgrund fehlender personeller Ressourcen hat sich die VHS Bremerhaven 2019 vollständig aus der Verantwortung für den Arbeitskreis „Mut gegen Gewalt. Wir in Bremerhaven für Toleranz, Respekt und Demokratie“ zurückgezogen. Die LzpB konnte dies nicht kompensieren, sodass die bisher umfangreiche Veranstaltungsreihe „Novemberveranstaltungen“ nicht angeboten werden konnte.

2.4.4. Europa

Neben der Podiumsdiskussion und dem Einsatz des analogen Wahl-O-Mat (s.3.4.1.) hat sich die LzpB mit einem Infostand zur Eröffnung der Europawoche an der Johann-Gutenberg-Schule beteiligt.

In Kooperation mit Arbeit und Leben Bremerhaven e.V. und dem SJR Bremerhaven wurde ein Planspiel konzipiert, welches das Interesse junger Menschen an Klimapolitik aufgreift. 43 Schüler*innen der Johann-Gutenberg-Schule erprobten und bestätigten die Praxistauglichkeit in der Rolle als Europaparlamentarier*in zum Verbot von Einwegplastik.

Leider mussten die Planungen für das alljährliche Europafest im Spielpark Leherheide spät in der Planungsphase abgebrochen werden. In den vorangegangenen Jahren war das thematische Familienfest immer sehr gut besucht (2018: über 700 Besucher*innen). Durch die zeitliche Nähe der Wahlen haben insbesondere die bisherig beteiligten Einrichtungen/Vereine der Jugendarbeit ihre Teilnahme aus Gründen der Arbeitsüberlastung abgesagt. Die verbliebenen¹⁴ Anbieter*innen hätten nicht ausreichend altersgemischte Angebote vor Ort gehabt, was bei der zu erwartenden Besucheranzahl nicht zu händeln gewesen wäre. Aus diesem Grund haben sich der Spielpark sowie die Freizeitstätte Leherheide und die LzpB gegen die Durchführung ausgesprochen.

Die Mitarbeiterin der Außenstelle ist Jurymitglied im Arbeitskreis zur Europaschulzertifizierung. 2019 erhielten die Johann-Gutenberg-Schule und das Lloyd-Gymnasium erstmalig das Zertifikat für eine gelungene europäische Profilierung.

2.4.5. Integration

Neben der Mitarbeit im Netzwerk für Zuwanderung wurden 2019 mit dem Workshop zum Filmprojekt „Heimatland“ und zwei Filmvorführungen mit ca. 100 Teilnehmenden eigene Inhalte umgesetzt. Hierfür wurde intensiv mit dem Kulturbüro und dem Kommunalen Kino Bremerhaven e.V. zusammengearbeitet.

2.4.6. Verschiedenes

Die Buchausgabe fand weiterhin einmal wöchentlich (außerhalb der Ferien) in der Schifferstraße statt, allerdings war die Nutzung rückläufig. Die Anfragen per Telefon und E-Mail nach Quellen und Recherche sind auf dem gleichen Niveau geblieben.

Kooperationsanfragen werden beständig an die LzpB gerichtet. Nicht alle Anfragen münden in konkrete Angebote, sind aber je nach Planungsstand arbeitsintensiv. So hatte die Landeszentrale in diesem Zusammenhang 2019 u.a. mit dem Bremerhavener Sinti-Verein, Vorbereitungsklassen des Schulzentrums Carl von Ossietzky und der Organisationsgruppe um dem Pop-up-store „Solidarity“ Kontakt.

Das Lehrerfortbildungsinstitut Bremerhaven führte im März erstmals die Veranstaltung „Die außerschulischen Lernorte stellen sich vor“ durch. Die Landeszentrale beteiligte sich und konnte 25 Referendar*innen und Lehrkräfte über ihr Angebot informieren.

Auf der zweitägigen Fachtagung „Auf die Straße! Politischer Protest in Deutschland“ der Bundeszentrale für politische Bildung übernahm Linda Blöchl im Juni in Hamburg die Moderation eines Workshops. Die Moderation der Lesung „Gott wohnt in Wedding“ der Stadtbibliothek Bremerhaven wurde aufgrund einer Erkrankung der Referentin in das Jahr 2020 verschoben.

2.4.7. Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

2019 sind mit der Oberschule Julius-Brecht-Allee und der Oberschule an der Helsinkistraße zwei weitere Schulen dem bundesweiten Netzwerk (3.333 Schulen, Stand: März 2020) beigetreten. Die LzpB hat für dieses Projekt die Landeskoordination inne und unterstützt die 42 Schulen sowie alle weiteren Netzwerkteilnehmer. Dazu werden jene Schulen, die über einen Beitritt ins Netzwerk nachdenken, dahingehend beraten ob ein Beitritt für sie infrage kommt.

In der Beratung wird auch geklärt, wie eine Verankerung und Nachhaltigkeit der schulischen Aktivitäten aussehen kann.

In Ergänzung zur inhaltlichen Aufgabenbeschreibung aus dem Jahresbericht 2018 sind für 2019 folgende Umsetzungen bei den Angeboten und strukturelle Veränderungen zu berichten:

Das Landestreffen am 13. März fand unter dem Leitmotiv „weil deine Stimme zählt“ statt. 241 Schüler*innen (ab Kl. 7) sowie 24 Pädagog*innen erarbeiteten in 13 Workshops Themen und Umsetzungsstrategien gegen Diskriminierung, Antisemitismus, Homophobie und weitere Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit. Darüber hinaus gab es weitere sechs Impulsworkshops, die sich mit den anstehenden Wahlen, der Förderung von Engagement und politischen Protestformen beschäftigten. Die Senatorin Dr. Claudia Bogedan dankte in ihrem Grußwort für das Aufgreifen der politischen Inhalte und motivierte zu weiteren Aktivitäten im Netzwerk. Zudem stellte sie sich für einen Impulsworkshop den Fragen der Pädagog*innen. Das Landesnetzwerktreffen ist organisatorisch so umfangreich, dass weitere Mitarbeiter*innen der Landeszentrale in der Vorbereitung und Durchführung eingebunden sind.

Auf dem Fachtag „Muslimische Jugendkulturen. Teilhabe, Prävention und Intervention im schulischen Kontext“ des Landesinstituts für Schule hat die Landeskoordination zwei Workshops zur gelungenen schulischen Einbindung der Courage-Aktivitäten beigesteuert.

Die Landeszentrale hat im Kalenderjahr 2019 sieben Courage-Schulen bei der Durchführung von schulischen Aktivitäten wie Projekttagen und -wochen durch ihre Kooperation unterstützt.

Für das Monitoring der schulischen Aktivitäten und der Feststellung der Unterstützungsbedarfe erstellen die Schulen u.a. Jahresberichte an die Landeskoordination. 2019 wurden erstmals persönlich auf einem Aktiventreffen zu Beginn des Schuljahres 2019/2020 Jahresurkunden an die Schulen verteilt und die Arbeit vor Ort gewürdigt. Der gemeinsame Rückblick auf Aktivitäten bildete eine gute Grundlage für die individuellen Planungen neuer Angebote. In diesem Rahmen wurde auch die neue Homepage www.sor-bremen.de und der Informationsflyer der Landeskoordination, die seit Juni 2019 zur Verfügung stehen, vorgestellt.

Dem Informationsaustausch innerhalb des Landesnetzwerks dient auch ein elektronischer Rundbrief, der zwei- bis dreimal pro Jahr an die Courage-Schulen versandt wird. Dieser beinhaltet thematische Anregungen und Materialvorschläge oder Informationen zu Angeboten unserer Kooperationspartner*innen.

Für den Transfer von Informationen innerhalb des bundesweiten Projektes besteht für Bremer und Bremerhavener Pädagog*innen und lokale Kooperationspartner*innen die Teilnahme-möglichkeit an der Bundesfachtagung. Dieses Angebot wird auch aktiv genutzt. Für die Abstimmung über Strukturanpassungen, Formate, Inhalte und Evaluation sind mindestens zwei Arbeitstagungen zwischen Landes- und Bundeskoordination pro Jahr erforderlich.

Linda Blöchl

2.5. Denkort Bunker Valentin

Der Denkort Bunker Valentin wurde im Jahr 2019 von insgesamt knapp 31.000 Gästen besucht (2/3 davon unter 55 Jahren). Etwa 7.700 von ihnen nahmen organisierte Angebote wie Führungen, Seminare oder Bildungsurlaube in Anspruch, die Übrigen erkundeten den Denkort individuell oder nahmen an den verschiedenen Veranstaltungen teil. Wie in den Vorjahren kam ein Teil der Besucher*innen aus dem (europäischen) Ausland. Viele von ihnen nutzten die fremdsprachigen Angebote des Denkortes (Audioguide, Führung, Projekttag), mehrheitlich in Englisch.

2.5.1. Pädagogik

Mehrere Tendenzen, die sich im Vorjahr bemerkbar gemacht hatten, wurden im Jahr 2019 bestätigt und sogar übertroffen: So stieg die Zahl der mehrstündigen Projektstage für Schüler*innen von 63 (2018) auf 89. Insgesamt wurden 133 Projektstage (statt 94 im Vorjahr) angeboten (inkl. Bildungsurlaube – in Kooperation mit den Volkshochschulen Bremen-Mitte und Bremen-Nord sowie der Wisoak – und Lehrer-Fortbildungen). Dabei stößt der Denkort zunehmend an personelle und räumliche Kapazitätsgrenzen. Die pädagogischen Formate des Denkortes sollen in den kommenden Monaten weiterentwickelt werden. Abhängig von dem zur Verfügung stehenden Haushalt für 2020 sollen auch die Seminarräume technisch besser ausgestattet werden. Einerseits wird eine stabilere Netzwerkstruktur benötigt, um mit Multi-mediaten besser arbeiten zu können, andererseits sollte vor allem die Raumakustik durch den Einbau von schallschluckenden Elementen verbessert werden.

2.5.1.1. Multi-peRSPEKTif

Die zweite Phase des von der Bundeszentrale für politische Bildung und in Kooperation mit dem Verein „Erinnern für die Zukunft e.V.“ geförderten Projekts wurde in der ersten Hälfte des Jahres 2019 abgeschlossen. Neben Exkursionen zu historischen Orten im norddeutschen Raum wurden zwei „Newcomer Workshops“ am Denkort durchgeführt, um neue Aktive mit dem Ort vertraut zu machen. Im Juni fand in Bremen die mehrtägige Veranstaltung „Your history“ der Stiftung „Erinnerung-Verantwortung-Zukunft“ (EVZ) statt. Dazu gehörte ein Tagesausflug an den Denkort, wo u.a. der Ort und das Projekt Multi-peRSPEKTif vorgestellt wurden. Im September wurde die Multi-peRSPEKTif-Mediaplattform in der Gedenkstätte Ahlem in Hannover als Leihgabe installiert. Zur Eröffnung führte die Projektleitung einen Workshop durch.

Seit Juli 2019 läuft die dritte Phase des Projektes. Kleinere Exkursionen zum ehemaligen Gelände des Bremer Vulkan, zum Bunker „Hornisse“ und zum Gedenkpvillon „Köfte-Kosher“ in der Bremer Innenstadt wurden realisiert. Zwei große Exkursionen (zum Kreismuseum Wewelsburg bei Paderborn und zur Gedenkstätte Lager Westerbork in den Niederlanden) sind für 2020 geplant.

Die Betreuer*innen des Projektes werden regelmäßig von überregionalen Institutionen eingeladen, um das Format vorzustellen, hier sind der „Arbeitskreis Räume öffnen“ in Berlin und Hamburg, ein bundesweites Gedenkstättenseminar in Bad Arolsen, das DPJW Geschichtsforum „Wege zur Erinnerung“ in Gdansk (Polen), das DPJW Forum „Tri You“ in Ivano-Frankivsk (Ukraine), das „Memory Lab“ in Weimar/Buchenwald sowie weitere zu nennen.

2.5.1.2. Bildungsstätte Bredbeck

In bewährter Kooperation mit der Bildungsstätte fanden im Herbst 2019 zwei internationale, über das deutsch-polnische-Jugendwerk geförderte und von freien Mitarbeiter*innen des Denkortes geteamte Projekte statt: Im September eine trilaterale Begegnung von Jugendlichen aus Polen, der Ukraine und Deutschland unter dem Titel „Zeitzeichen Zwangsarbeit – Geschichte begegnen heute“, im Oktober eine bilaterale Begegnung von Jugendlichen aus Polen und Deutschland unter dem Titel „Auf geht’s. Erinnern für die Zukunft.“

2.5.1.3. In ricordo II

In Anwesenheit einer offiziellen Delegation aus der Toskana fand Ende März 2019 im Rathaus der Gemeinde Schwanewede (Niedersachsen) die Abschlussvorstellung des zweiten Teils des 2014 auf der Grundlage des Tagebuchs eines ehemaligen Italienischen Militär-Internierten gestarteten Projekts „in ricordo“ statt. Im Kern des maßgeblich von der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten geförderten und in Kooperation mit der Baracke Wilhelmine, der Gedenkstätte Neuengamme und der Dokumentationsstätte Sandbostel durchgeführten pädagogischen Projekts stand nun das Schicksal der italienischen Zwangsarbeiter*innen im norddeutschen Raum. Den Rahmen bildete ein bilateraler Austausch mit Schüler*innen der italienischen Partnerstadt Pontassieve und Schüler*innen der Gesamtschule Schwanewede (Waldschule). Die Schüler*innen der Waldschule stellten ihren Austauschpartner*innen die Ergebnisse ihrer Exkursionen und ihrer Recherchen in Form eines Films und mehrerer Biographien vor.

2.5.1.4. Sound in the Silence

„Sound in the Silence“ ist ein internationales Projekt, welches das Ziel verfolgt, jungen Menschen einen individuellen und empathischen Zugang zu schwierigen Themen der europäischen Geschichte zu eröffnen. Es wird vom Europäischen Netzwerk „Erinnerung und Solidarität“ (ENRS) und dem Stadtteil- und Kulturzentrum MOTTE e.V. organisiert. Eine Woche lang diente im Herbst 2019 die Geschichte des Bunkers „Valentin“ für 20 Oberstufenschüler*innen aus Deutschland, Polen und Kroatien als Ausgangspunkt für die Auseinandersetzung mit dem Thema Zwangsarbeit während des Zweiten Weltkrieges. Professionelle Künstler*innen unterstützten die Schüler*innen darin, einen Bezug zwischen der Geschichte und ihrer eigenen Lebenswelt herzustellen. Am letzten Abend der Projektwoche wurde das Ergebnis dieser Zusammenarbeit am Denkort Bunker Valentin präsentiert. Die Schüler*innen brachten ihre Gedanken und Gefühle durch Musik, Sprache und Tanz in einer Abschlussperformance vor rund 60 Besucher*innen zum Ausdruck.

2.5.1.5. „Jugend erinnert“

2019 schrieb das Staatsministerium für Kultur und Medien das Förderprogramm „Jugend erinnert“ aus. Im Mittelpunkt steht die Entwicklung und Durchführung qualifizierter Formate historisch-politischer Bildung für junge Menschen durch Gedenkstätten im Rahmen dauerhaft angelegter Kooperationen mit Schulen. Unter dem Titel „Fremdarbeiter – Zwangsarbeiter – Gastarbeiter: Arbeit und Identität in Geschichte, Gegenwart und Zukunft“ reichte die LzpB Bremen in Kooperation mit der Gedenk- und Bildungsstätte „Haus der Wannsee Konferenz“ (Berlin) einen Projektantrag ein. Bis Ende 2022 werden sich insgesamt 30 Schüler*innen aus prekären Stadtteilen in Berlin und Bremen, begleitet von einem transdisziplinären Künstler, mit Geschichte und Gegenwart von Arbeitsmigration und der Rolle von Arbeit für die individuelle und kollektive Identität auseinandersetzen. Die letzte Projektphase wird die Teilnehmer*innen in eines der Länder führen, aus denen während des Zweiten Weltkrieges Menschen gewaltsam für den Arbeitseinsatz in Deutschland rekrutiert worden sind. Sie sollen sich dort u.a. mit der Erinnerung an diese Phase im individuellen und kollektiven Gedächtnis des Ausgangslandes befassen.

2.5.2. Öffentlichkeitsarbeit

2.5.2.1. Nutzung digitaler Medien

Die Website des Denkortes www.denkort-bunker-valentin.de wurde im Jahr 2019 von insgesamt 64.300 Personen unterschiedlicher Herkunft aufgerufen. Die Zugriffe erfolgten vorwiegend aus Deutschland, gefolgt von den USA und Schweden. Der allgemeine Infoflyer des Denkortes wurde rund 3.700 Mal heruntergeladen. Die englischsprachige Version des Flyers wurde 990 Mal angefragt.

Neben der Startseite wurde v.a. auf die Rubrik „Führungen buchen“ zugegriffen. Die häufigsten Suchanfragen wurden durch google.com verlinkt, extern wurde durch facebook.com sowie wikipedia.org auf die Seite am häufigsten verwiesen. Über die Facebook-Seite des Denkortes wurden im Jahr 2019 rund 75 Posts veröffentlicht und 1.000 Abonnent*innen erreicht. Insgesamt sind 26 % der Follower zwischen 25 – 34 Jahren alt, weitere 25 % zwischen 45 – 54 Jahren, weitere 22 % zwischen 35 – 44 Jahren. Beim Instagram-Account des Denkortes sind 800 Abonnent*innen zu verzeichnen. 23 Artikel wurden im Jahr 2019 veröffentlicht. 38% der Follower sind hier zwischen 25 – 34 Jahre alt. 26 % zwischen 35 – 44 Jahren. Die meisten Abonnent*innen stammen hierbei aus Bremen, gefolgt von Berlin und Hamburg.

2.5.2.2. Printmedien

Im Jahr 2019 konnte das bisherige Angebot an mehrsprachigen Informationen in Papierform um einen französisch-sprachigen und einen russisch-sprachigen Flyer erweitert werden. Diese werden einerseits vor Ort angeboten und andererseits gezielt bei mehrsprachigen Gedenkveranstaltungen eingesetzt. Auch diese Flyer sind online als pdf abrufbar.

2.5.2.3. Berichterstattung

Der Bunker „Valentin“ war im Jahr 2019 Gegenstand von drei Filmprojekten: Ein kanadischer Sender produzierte eine Reihe zu den wichtigsten NS-Tätern und bezog in der Folge über Großadmiral Karl Dönitz auch den Bunker „Valentin“ hinsichtlich der Frage ein, inwieweit die Kriegsmarine an Kriegsverbrechen beteiligt gewesen ist.

Die Londoner Produktionsfirma Windfall Films drehte für den Discovery Channel eine Dokumentation über die „Grand Slam-Bombe“. Ein irischer Experte analysierte hierfür den Bombenkrater im Dach des Bunkers „Valentin“, welcher am 27. März 1945 von einer solchen Bombe getroffen wurde. Ferner drehte ein deutsches Filmteam im Auftrag des ZDF für eine

mehrteilige Dokumentation über den U-Boot-Krieg im Atlantik am Bunker „Valentin“. Die Dokumentation wurde im Rahmen der Ausstrahlung der Serie „Das Boot“ im ZDF gezeigt.

2.5.3. *Forschung und Archive*

Die Forschungen zur Geschichte des Bunkers „Valentin“ und der dazugehörigen Lager sind eine der fortlaufenden Aufgaben des Denkortes.

Die fortschreitende digitale Erschließung von externen Archiven vereinfacht die Recherche, vor allem in überregionalen Archiven. So wurden im Archiv des britischen „Imperial War Museum“ (IWM) Filmaufnahmen aus der unmittelbaren Nachkriegszeit gefunden, die zurzeit digitalisiert werden.

Darüber hinaus hat der Denkort inzwischen Zugang zur Datenbank „Memorial Archives“ der Gedenkstätte Flossenbürg, die eine gezielte Recherche nach den Personendaten ehemaliger Häftlinge ermöglicht. Auch die ständig erweiterten Bestände des ehemaligen „International Tracing Service“ in Bad Arolsen (ITS, seit 2019: Arolsen Archives) werden regelmäßig nach neuen Einträgen zur Geschichte des Bunkers „Valentin“, insbesondere der ehemaligen Häftlinge, überprüft.

Das Archiv des Denkortes hat darüber hinaus die Privatsammlung des ehemaligen Eisenwarenhandels „Chantelau“ aus Farge übernommen. Die Unterlagen versprechen relevante Informationen vor allem zu den ökonomischen Beziehungen zwischen Dorf und Baustelle. Auch wurden weitere Unterlagen in das Archiv integriert, die einen Bezug zur Tätigkeit des Firmengründers Erich Lackner auf der Baustelle in Farge haben.

Im Rahmen des Praktikums einer russischen Studentin konnten die Recherchen zu ehemaligen sowjetischen Häftlingen der Bunkerbaustelle intensiviert werden. Dabei wurden sowohl die einschlägigen russischen Quellen analysiert, als auch verschiedene Archive nach relevanten Dokumenten durchsucht.

Die Interview-Sammlung des Denkortes wurde um weitere Zeitzeugengespräche mit den Nachkommen von ehemaligen Häftlingen aus Deutschland, Spanien und Frankreich sowie mit einem Aktivisten der Geschichtsgruppe der Stahlwerke Bremen erweitert. Wie wichtig dieser Bereich der Aktivitäten am Denkort ist, wird noch einmal daran deutlich, dass im Jahr 2019 zwei der letzten Augenzeugen der Bunkerbaustelle verstarben: Der Ire Harry Callan im Alter

von 95 Jahren und der Franzose Eugène Bouton im Alter von 99 Jahren, deren Erinnerungen in die Arbeit am Denkort einfließen.

Zu erwähnen ist noch das seit 2018 laufende, vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte und unter der Leitung der Jacobs University Bremen (Robotics, Computer Science and Electrical Engineering) durchgeführte Kooperationsprojekt zur 3D-Erfassung des Bunkers „Valentin“. Erste Ergebnisse wurden im Dezember im Rahmen eines von der Jacobs University organisierten Workshops vorgestellt, der das Ziel verfolgte, digitale und interaktive Vermittlungsformen sowie digitale Datenbanken und Forschungsprojekte im Rahmen eines (internationalen) Austausches kritisch zu beleuchten.

2.5.3.1. Präsentation und Vermittlung

Die Informationen aus dem Archiv des Denkortes sollen fortlaufend in der Vertiefungsausstellung im Informationszentrum verfügbar gemacht werden. Dazu wurde ein System entwickelt, welches die verschiedenen Inhalte nach Themen sortiert und jeweils nach Orten, Ereignissen, Personen und Dokumenten aufbereitet. Dieses System konnte im Vorjahr in eine Datenbankstruktur überführt werden, die nun im kommenden Jahr weiter inhaltlich gefüllt wird.

Zwei Buchprojekte wurden vorangetrieben: Die Erinnerungen des ehemaligen griechischen KZ-Häftlings Spiros Pasaloglu werden im Laufe des Jahres 2020 erscheinen. Des Weiteren ist die Neuauflage des lange vergriffenen Bandes „Hortensien in Farge“ in Vorbereitung. Der ursprüngliche Textkorpus wird um die Erinnerungen eines italienischen Kriegsgefangenen und eines polnischen Zivilarbeiters erweitert werden. Die ursprüngliche Sammlung von Fotografien des Bremer Fotografen Lutz Poltrock wird durch eine Fotodokumentation der historischen Orte ersetzt werden, die der Enkel des ehemaligen italienischen Militärinternierten Elio Materassi – Yuri Materassi – bei seinem ersten Besuch in Deutschland aufgenommen hat.

2.5.4. Veröffentlichungen

2019 erschienen zwei für die Arbeit am Denkort wichtigen Publikationen:

Anfang Februar stellten Katrin von Maltzahn und Mona Schieren im Rahmen der Hochschultage an der Hochschule für Künste Bremen ihre Publikation „Re: Bunker“ (Argo Books Verlag) vor. Das Buch basiert auf dem gleichnamigen Kunst-Projekt, das 2017 u.a. am Denkort durchgeführt wurde. Es behandelt historische, gegenwärtige und zukünftige Prozesse der Auseinandersetzung mit Bunkern, zentral ist dabei ihre Rolle als Erinnerungsorte. Am Beispiel des Denkortes wird gezeigt, wie der Bunker „Valentin“ von einem Ort des Leidens tausender

Zwangsarbeiter*innen zu einem Ort der politischen Bildung, des sozialen Austausches und der künstlerisch-kulturellen Aneignung wurde. Das Buch wird seit Ende 2019 als Sonderdruck in der Publikationsreihe der Bundeszentrale für politische Bildung veröffentlicht.

Ebenfalls 2019 erschien die Graphic Novel „Valentin“ der Bremer Künstler Jens Genehr. Sie basiert auf den Film- und Fotoaufnahmen des Bremer Fotografen Johann Seubert, der 1944 im Auftrag der Kriegsmarine den Bau des U-Boot-Bunkers „Valentin“ in Bremen-Farge dokumentierte und den Tagebuchaufzeichnungen von Raymond Portefaix, der als Jugendlicher aus dem französischen Dorf Murat nach Bremen-Nord verschleppt wurde und als KZ-Häftling auf der Bunker-Baustelle arbeitete. Am 22. Oktober stellte der Autor und Illustrator sein im Golden Press Verlag erschienenenes Buch den mehr als 100 interessierten Besucher*innen am Denkort Bunker Valentin multimedial vor.

Eine Veröffentlichung in französischer Sprache in Kooperation mit dem Goethe Institut ist angedacht. Am Denkort wird ab 2020 ein mehrstündiges pädagogisches Format auf der Grundlage von „Valentin“ angeboten werden.

2.5.5. Veranstaltungen – Kunst und Kultur

Der Denkort Bunker Valentin beginnt, sich als wichtiger Veranstaltungsort für kulturelle und künstlerische Projekte im Bremer Norden zu etablieren.

Anlässlich des Gedenktages an die Opfer des Nationalsozialismus fand der zentrale Festakt des Senats am 27. Januar 2019 im Denkort Bunker Valentin statt, 550 Gäste nahmen daran teil. Nach einführenden Worten von Bürgermeister Dr. Carsten Sieling und Dr. Thomas Köcher (Leiter LzpB Bremen) hielt Dr. Jens-Christian Wagner, der Geschäftsführer der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten, einen Festvortrag mit dem Titel: „Geschichte begreifen, für die Zukunft handeln: Was haben die NS-Verbrechen mit unserem heutigen Leben zu tun?“. Anschließend verlasen Schüler*innen des 9. Jahrgangs der Oberschule Wilhelm-Kaisen die Namen der Opfer der Medizinverbrechen in Bremen. Für den musikalischen Rahmen sorgte Jörn Schipper.

Im Mai nahmen 400 Personen die „Lange Nacht der Museen“ zum Anlass, den Denkort zu erkunden.

Der 80. Jahrestag des Beginns des zweiten Weltkrieges bildete ab Sommer den Kern einer von der LzpB entwickelten Veranstaltungsreihe, die größtenteils am Denkort durchgeführt und von einem interessierten Publikum wahrgenommen wurde. So berichtete am 20. August in

Anwesenheit des neuen Bremer Bürgermeisters Andreas Bovenschulte der Historiker Pawel Machcewicz über die Entstehung und den Streit um das von ihm kuratierte Museum zum Zweiten Weltkrieges in Danzig. Sein Vortrag diente als Folie für eine anschließende Podiumsdiskussion zur Thematik „Europäische Erinnerungskultur“.

Am 8. September wurde am Denkort die Friedensmesse von Karl Jenkins, „The Armed Man“, von einem Projektorchester mit den Chören der reformierten Gemeinde Neuenkirchen/Rekum und der Bremer Friedensgemeinde, untermalt von Bildprojektionen, aufgeführt. 500 Besucher*innen wohnten dieser besonderen Friedensmesse, veranstaltet in Kooperation mit der Evangelischen Friedensgemeinde Bremen und den reformierten Kirchengemeinden Blumenthal, Rönnebeck-Farge und Neuenkirchen/Rekum, bei.

2.5.6. (Über-) regionale und internationale Vernetzung

Immer vielfältiger wird die Vernetzung vom Denkort mit Kooperationspartner*innen innerhalb sowie außerhalb der Bundesgrenzen.

2.5.6.1. Regional

Das ehemalige Lager-Gelände befindet sich teils auf bremischem, teils auf niedersächsischem Gebiet und wird immer noch durch die Bundeswehr genutzt. Die genaue Abzugsperspektive und damit die Überführung des Geländes in zivile Nutzung sind noch unklar. Trotzdem werden die Gespräche mit den betroffenen Institutionen (LzpB Bremen, Stiftung niedersächsische Gedenkstätten) und Vereinen (Verein Geschichtslehrpfad Lagerstraße e.V., Heimatfreunde Neuenkirchen/Baracke Wilhelmine, Internationale Friedensschule Bremen-Nord) fortgesetzt, um eine inhaltliche Planung für die Zeit nach der Bundeswehrrnutzung entwickeln zu können. Unter Federführung der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten wurde nun ein Fahrplan entwickelt, an dessen Ende die Grundlagen für einen Antrag bei der Staatsministerin für Kultur und Medien vorliegen sollen. Die in einem solchen Antrag zu beantragenden Bundesmittel sollen in einem ersten Schritt einen Wettbewerb zur landschaftlichen und inhaltlichen Gestaltung des ehemaligen Lagergeländes finanzieren. In einem zweiten Schritt sollen diese Maßnahmen dann umgesetzt werden.

2.5.6.2. Überregional

Die wissenschaftliche Leitung des Denkortes ist in verschiedenen Gremien und Netzwerken aktiv:

- Überregionales Netzwerk „Zwangsarbeit“, initiiert vom Dokuzentrum NS-Zwangsarbeit (Berlin),
- Netzwerk „oral history“,
- Workshop zur Zukunft der Erinnerung, organisiert bei und in der Gedenkstätte Lager Sandbostel,
- Internationale Expertenkommission zur Neugestaltung der Gedenkstätte Wolfenbüttel (Niedersachsen),
- Beirat und Stiftungsrat der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten.

2.5.6.3. International

Auch international ist der Denkort aktiv und gut vernetzt:

- Kooperationsprojekte mit der Gemeinde Pontassieve und der ANEI/ANED (Italien),
- Gestaltung eines Seminars beim Centre Marc Bloch in Berlin in Kooperation mit Sciences-Po Paris (Frankreich),
- Teilnahme und Präsentation der pädagogischen Aktivitäten des Denkortes im Rahmen des einwöchigen Seminars „Mémoires de la 2ième Guerre Mondiale“ in Lyon und der Gedenkstätte Montluc (Frankreich),
- Teilnahme und Präsentation der Aktivitäten des Denkortes im Rahmen des internationalen Netzwerks „MemoryLab“ in Frankreich und Albanien,
- Offizielle Teilnahme an der Eröffnung des neuen Museums „Meensel Kiezegem ‘44“ (Belgien) im August 2019,
- Offizielle Teilnahme an einer Bremer Delegation, welche sich im Juni 2019 nach Murat (Frankreich) begab, anlässlich der Gedenkveranstaltungen zum 75. Jahrestag der Razzia.

2.5.7. Weitere Aufgaben

Zu den weiteren Aufgaben der Mitarbeiter*innen des Denkortes gehörten auch 2019 die Betreuung von Anfragen von Nachfahren ehemaliger Zwangsarbeiter*innen, sowie der Empfang und die Begleitung von Nachfahren-Verbänden aus verschiedenen europäischen Ländern.

Darüber hinaus betreuten die Mitarbeiter*innen drei Schüler-Praktikant*innen (darunter einen Junior-Guide) und fünf Studierende im Rahmen eines Pflicht-Praktikums (u.a. eine Studentin aus Russland), die das Team in den verschiedenen Aufgabenbereichen (Forschung, Öffentlichkeitsarbeit, Bibliothek) tatkräftig unterstützten.

Der wissenschaftliche Beirat des Denkortes Bunker Valentin zeigte sich bei seiner Sitzung im Dezember 2019 beeindruckt von der Entwicklung des Denkortes. Ziel müsse nun eine Planung für die längerfristiger Perspektive des Denkortes für die Zeit ab 2020 sein.

Dr. Marcus Meyer und Dr. Christel Trouvé